

Ausländische Armeen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **119 (1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der KOG Zürich ging ein Bericht über *Evakuations- und Flüchtlingsfragen* ein, in welchem Besorgnisse über das Schicksal unserer Zivilbevölkerung zum Ausdruck kommen, für den Fall, daß diese im Kriegsfall entgegen den offiziellen Weisungen panikartige Massenevakuationen vornehmen sollte. Die Angelegenheit wird unter Beizug von Fachreferenten zunächst im Zentralvorstand weiter verfolgt werden.

Dienstreglement, Grußpflicht und Disziplin standen erneut zur Diskussion, nachdem die längst fällige Neuausgabe des DR immer noch nicht erscheinen konnte, weil der fertige Entwurf nach einer Behandlung durch die parlamentarischen Kommissionen einer neuen Revision unterzogen werden mußte. Je nach dem Ergebnis dieser Revision wird der ZV auf die Angelegenheit zurückkommen.

Ausbildungsfragen. Verschiedene Offiziere wurden beauftragt, Vorschläge für außerdienstliche Kurse und für die Umwandlung des taktischen Kurses I der Inf. und L.Trp. in einen taktisch-technischen Kurs auszuarbeiten.

Die von der KOG Zürich angeregte Prüfung einer *Ausdehnung der außerdienstlichen Schießpflicht* bis zum 48. Altersjahre wird weiter behandelt. Eine erste Prüfung hat ergeben, daß die daraus entstehenden Mehrkosten zirka 800 000 Franken im Jahr betragen würden. Einzelne Detailfragen bedürfen noch näherer Abklärung.

Armee und Bundesfinanzreform. Mit einigem Erstaunen hat der ZV von der bundesrätlichen Botschaft zur Bundesfinanzreform vom 20. Januar 1953 Kenntnis genommen, in welcher der Versuch unternommen werden soll, die Militärausgaben auf 500 Millionen Franken zu beschränken. Um die sich aus diesem Problem ergebenden Fragen auf breiter Basis zu prüfen, wird eine Vorstandssitzung unter Beizug einer Anzahl weiterer Offiziere beschlossen, welche ausschließlich diesem Problem gewidmet sein wird.

Präsidentenkonferenz. Diese wird auf den 13. Juni 1953 nach Luzern einberufen werden. Sie soll sich neben den statutarischen Geschäften insbesondere mit der Frage der Militärausgaben, der Bundesfinanzreform, der Panzerbeschaffung und der Stellungnahme der SOG zu wehrpolitischen Fragen befassen.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Vereinigte Staaten

Nach den Plänen des amerikanischen Verteidigungsministeriums sollen zur Erzielung von Einsparungen im Militärbudget die Effektivbestände der bewaffneten Streitkräfte im Finanzjahr 1953/54 von 3 815 000 auf 3 356 000 Mann herabgesetzt werden. Die Zahl der Heereseinheiten würde mit 20 Divisionen und 18 Kampfgruppen (Regimentsstärke) gleich belassen wie bisher. Die Luftwaffe, die gegenwärtig 103 Geschwader zählt, soll bis zum Ende des Finanzjahres 1954/55 auf 120 Geschwader erhöht werden. Nach dem Programm der Regierung Truman waren bis zu jenem Zeitpunkt 143 Geschwader in Aussicht genommen.

Mitte Mai hat Präsident Eisenhower eine vollständige Umbildung des amerikanischen Oberkommandos bekanntgegeben. General Matthew Ridgway, der bisherige Oberbefehlshaber der Atlantikpakt-Streitkräfte, wurde auf anfangs August an Stelle von General Collins zum Chef des amerikanischen Landheeres ernannt. Den Ober-

befehl der NATO übernimmt General Alfred Gruenther, der sowohl unter General Eisenhower wie unter General Ridgway den Posten des Generalstabschefs im SHAPE innehatte und deshalb die Atlantikpakt-Organisation und -Probleme hervorragend kennt. Admiral Arthur Radford, Oberbefehlshaber der amerikanischen Marinestreitkräfte im Pazifik, wird an Stelle des zurücktretenden General Omar Bradley Chef des Vereinigten amerikanischen Generalstabes, womit seit langem erstmals wieder ein Vertreter der Marine an diesen höchsten militärischen Posten der Vereinigten Staaten tritt. General Twining ersetzt General Hoyt Vandenberg als Chef der Luftwaffe. Der Oberbefehlshaber der alliierten Seestreitkräfte im Mittelmeer, Admiral Robert Carney, wird Nachfolger von Admiral William Fechteler als Chef der amerikanischen Marine.

An der Küste Kaliforniens fanden in der ersten Maihälfte größere Manöver statt, an denen rund 24 000 Mann Marinefusiliere, eine Flotte von über 100 Kriegsschiffen, sowie mehrere Geschwader Düsenjäger und Düsenbomber und 50 Helikopter teilnahmen. Den Manövern lag die Annahme einer Landung an einer vom Feind besetzten Küste zugrunde, wobei der Gegner über Atomwaffen verfügte.

Eine der zehn Ausbildungs-Divisionen des amerikanischen Heeres, die 8. Inf. Div., hat seit August 1950 mehr als 50 000 Infanteristen, 12 000 Spezialisten und 6000 Führer aller Stufen ausgebildet.

Amerikanische Infanteristen mit Berufs- oder Hochschulbildung erhalten ihre militärische Grundschulung in 8 statt in 16 Wochen. Dafür sind alle Vorkehrungen getroffen, um ihre besonderen Fähigkeiten in der Armee nutzbringend zu verwenden.

Seit Ausbruch des Koreakrieges wurde der Sollbestand der amerikanischen Inf. Div. um rund 700 Mann ermäßigt, während die Feuerkraft um ungefähr 6 % zunahm.

Die Unfallhäufigkeit in der amerikanischen Luftwaffe geht stetig zurück. Der Höchststand betrug 1946 61 Unfälle in 100 000 Flugstunden. Sie betrug während der ersten Hälfte 1952 noch 29 Unfälle.

Die amerikanische Armee verschoß in den ersten zwei Jahren des Korea-Krieges ebensoviel Artillerie- und Minenwerfer-Granaten wie während des zweiten Weltkrieges in Europa.

Atlantikpakt

Der Atlantikrat tagte Ende April in Paris und legte für 1953 ein endgültiges und für 1954 ein provisorisches Programm fest. Die Verwirklichung des Infrastrukturprogrammes stand dabei im Vordergrund. Um die Luftrüstung zu fördern, wurde zwischen den USA und Frankreich, Großbritannien, Holland, Belgien und Italien ein Bauprogramm für Düsenjäger mit einem Kostenaufwand von 500 Millionen Dollars vereinbart. Das Programm soll Mitte 1956 erfüllt sein.

Die Vereinigten Staaten haben sich bereit erklärt, hohe alliierte Offiziere in Europa mit dem «Einsatz von Atomwaffen in taktischen Situationen» vertraut zu machen.

Westdeutschland

Nach den zur Zeit vorliegenden Plänen soll die zukünftige deutsche Luftwaffe 1350 Flugzeuge umfassen. Meldungen aus amerikanischer Quelle besagen, daß westlich des Rheins große Lager an schwerem amerikanischem Kriegsmaterial angelegt wurden, aus denen die deutschen Kontingente der Europa-Armee dotiert werden sollen.